

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 14. Samstag den 26. Januar 1895. 64. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einseitige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Schnellmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen. Bekanntmachung betreffend die Wahl eines Landtags-Abgeordneten.

Die Wahl eines Landtagsabgeordneten findet nach Maßgabe der R. V. D. vom 21. und der Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 27. Dezember vor. nach folgenden Bestimmungen statt.

1) Die Abstimmung beginnt nach erfolgter Constituierung der Distriktswahlkommission um 10 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen. Die Mitglieder der Distriktswahlkommission haben sich einige Zeit vor 10 Uhr im Wahllokal einzufinden, um sich davon zu überzeugen, daß sich das Wahllokal in vorchriftsmäßiger Ordnung befindet.

Auf dem Tisch, an welchem die Distriktswahlkommission Platz zu nehmen hat, wird ein verdecktes Gefäß (Wahlurne) zum Einlegen der Stimmzettel gestellt. Ein Abdruck des Wahlscheines und der Minist.-Verf. vom 6. Novbr. 1882 ist im Wahllokal anzulegen.

Die Wahlhandlung wird genau um 10 Uhr damit eröffnet, daß der Wahlvorsteher den Protokollführer und die 3-6 Beisitzer mittelst Handschlag an Eidesstatt verpflichtet und so die Distriktswahlkommission konstituiert, worauf sofort vom Wahlvorsteher der Beginn der Abstimmung verkündigt wird. Zu keiner Zeit der Wahlhandlung nicht gleichzeitig entfernen. Verläßt einer von ihnen vorübergehend das Wahllokal, so ist mit seiner zeitweiligen Vertretung ein anderes Mitglied der Distriktswahlkommission ausdrücklich zu beauftragen.

Eine Unterbrechung der Wahlhandlung, zu welcher auch die an die Abstimmung sich anschließende Feststellung des Distriktswahlresultats gehört, darf von der Kommission unter keinen Umständen zugelassen werden.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten. Die Stimmabgabe erfolgt in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person im Wahllokal seines Abstimmungsbezirks den Stimmzettel dem Wahlvorsteher oder dessen Vertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmanden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt. Der Wahlvorsteher darf einen Stimmzettel erst annehmen, nachdem der Protokollführer den Namen des Abstimmenden in der Wählerliste aufgefunden hat.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefaßt sein, daß der auf ihm bezeichnete Name verdeckt ist. Stimmzettel, bei welchen die Hüllen verstoßen sind, hat der Wahlvorsteher zurückzugeben. Insbesondere hat derselbe auch darauf zu achten, daß nicht statt eines mehrere Stimmzettel abgegeben werden. Bei der Wahl wird ferner jeder zurückgewiesen, welcher in der Wählerliste nicht enthalten ist, mag letzteres auch im öffentlichen Verlehen seinen Grund haben.

Abwesende können in keiner Weise durch Stellvertreter oder sonst an der Wahl teilnehmen. Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände. Sie handhabt bei dem Wahlgange die Ordnung und ist ihr zu diesem Zweck eine Strafverfügung bis zu 12 M. Geldstrafe und bis zu 2 Tagen Haft eingeräumt.

Ueber die Wahlhandlung ist ein Protokoll aufzunehmen; dasselbe hat die Namen der Kommissionsmitglieder, Zeit und Ort des Wahlganges, die Zahl der abstimmanden Wähler im Ganzen, vorgekommene Anstände und gefasste Beschlüsse, sowie alle auf die Gültigkeit der Wahl Einfluß habende Vorfälle zu enthalten.

Nach Ablauf der Abstimmungszeit — genau um 6 Uhr — erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, und insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr ins Wahllokal eingetreten sind und nach wiederholter Forderung eine Verhinderung von der Wahlurne genommen und unentgeltlich abgegeben. Ergibt sich das Gegenteil, so ist dieses nebst dem etwa zur Aufklärung dienlichen festzustellenden Zahl der Wähler, bei deren Namen der Abstimmungsvermerk in der Wählerliste Sodann erfolgt durch die Distriktswahlkommission die Forderung der abgegebenen Stimmen. Einer der Beisitzer entfaltet jeden Stimmzettel und übergibt denselben dem Protokollführer, welcher ihn nach lauter Verlesung an einen andern Beisitzer weiterreicht, der die Stimmzettel bis zum Ende der Wahlhandlung aufbewahrt. Der gleiche Beisitzer führt einer der Beisitzer eine Gegenliste, welche ebenso wie die zur Vermerkung des Abstimmenden benützte Wählerliste beim Schluß der Wahlhandlung von der Distriktswahlkommission zu unterzeichnen und dem Protokoll beizugeben ist.

Während der Stimmenzählung haben wenigstens 5 Mitglieder der Distriktswahlkommission anwesend zu sein. Ungültig und bei Feststellung des Wahlresultats nicht in Anrechnung zu bringen sind:

- 1) Stimmzettel, welche nicht von weißem Papier und welche mit einem äußeren Kennzeichen versehen sind;
- 2) Stimmzettel, welche keinen oder keinen lesbaren Namen enthalten;
- 3) Stimmzettel, aus welchen die Person des Gewählten nicht ungewisselhaft zu erkennen ist;
- 4) Stimmzettel, welche einen Protest oder Vorbehalt enthalten.

Bei der Stimmenzählung wird darauf keine Rücksicht genommen, ob ein Gewählter wählbar ist; es sind deshalb auch diejenigen Stimmzettel als gültig zu behandeln, welche auf eine ungewisselhaft nicht wählbare Person lauten, daher auch der Name einer solchen Person in das Protokoll aufgenommen und die derselben zugefallenen Stimmen ihr zugerechnet werden müssen.

Ueber die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Stimmzettel entscheidet mit Vorbehalt der Prüfung durch die Kammer der Abgeordneten allein die Distriktswahlkommission nach Stimmengleichheit der anwesenden Mitglieder. Ergibt sich bei der Beschlussfassung über die Gültigkeit oder Ungültigkeit eines Stimmzettels Stimmengleichheit, so ist die Stimmzettel, über deren Gültigkeit oder Ungültigkeit eine Beschlussfassung der Distriktswahlkommission bedurft hat, werden mit fortlaufenden Nummern versehen, dem Protokoll beigegeben, in welchem die Gründe kurz angegeben sind, aus denen die Ungültigkeitserklärung erfolgt oder nicht erfolgt ist. Die übrigen Stimmzettel während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlganges bedingt sind, weder Beratungen stattfinden noch Anträge gehalten, noch Beschlüsse gefasst werden. Die Wahlprotokolle mit sämtlichen zugehörigen Schriftstücken sind von den Wahlvorstehern ungeöffnet, jedenfalls aber so zeitig wofürverriegelt an das Oberamt einzuliefern, daß sie demselben spätestens im Lauf des auf den Wahltag folgenden Tages (2. Februar) zuzukommen. Die Wahlvorsteher sind für die pünktliche Ausfertigung dieser Vorakts verantwortlich.

Die Abstimmungsbescheide, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter und das Wahllokal sind bereits im Murrthalboten veröffentlicht worden. Den 24. Jan. 1895.

An die Herren Wahlvorsteher für die Landtagsabgeordnetenwahl.

Denselben sind die Wählerlisten zur Wahl eines Abgeordneten für die 2. Kammer der Ständeversammlung bereits zugegangen, so daß sie sich nunmehr in den Händen der Wahlvorsteher befinden werden; gleichzeitig ist ihnen auch das Wahlprotokoll und die Gegenliste in je 2 Exemplaren zugegangen und wolle der Empfang hierbezeichnet werden.

Die Formulare zu den Einladungsschreiben an den Protokollführer und die (3-6) Beisitzer, vergl. Art. 12 des Ges. vom 16. Juni 1882 und § 11 der Vollz.-oberamts Bekanntmachung von heute, genau bekannt machen und nicht minder mit den Vorschriften über das Wahlverfahren, f. auch die der Einträge in dieselben, und wird noch auf Folgendes besonders aufmerksam gemacht:

In sämtlichen Wählerlisten sind die in dem Anheftbogen am Schluß entworfenen Vermerkungen nach der Wahl mit dem Tag derselben, Ort und Datum auszufüllen und zu unterzeichnen.

In der Wählerliste ist der abstimmande Wähler vom Protokollführer in der dazu bestimmten Rubrik so zu vermerken, wie dieß im Regl. Nr. 28 S. 357 mit angegeben ist (?); die betreffende Rubrik des Abstimmungsvermerks sollte auf jeder Seite der Wählerliste oben mit dem Datum des 1. Februar überschrieben werden. Die Vermerkungen der auf die einzelnen Kandidaten gefallenen Stimmen erfolgt im Wahlprotokoll und in der Gegenliste neben dem Namen derselben durch fortlaufende Ziffern, wie Regl. S. 359 pro 1882 angegeben ist.

Die pünktliche und rechtzeitige Liebergabe der Wahllisten, f. Art. 18 o des Ges. v. 16. Juni 1882, wird besonders erwartet. Den 24. Januar 1895.

An die Schultheißenämter.

Gemäß Erlasses des R. Steuerkollegiums, Mitteilung für direkte Steuern vom 15. Decbr. 1894 Nr. 9563 ist der Bezirksgeometer beauftragt, die Verbringung der Staatsergänzungskarten mit den zugehörigen nummerierten Abdrücken (§ 16 der W.-Vf. vom 1. August 1894) in den Wohnsitz Backnang einzuliefern.

Die Schultheißenämter werden demgemäß angewiesen, ungefüllt die sämtlichen (eingeschraubten) Staatskarten mit Nummernkarten gut verpackt durch die Post bezu. durch den Amtsboten der R. Bezirksgeometerstelle in Backnang als „postpflichtige Dienstsache“ einzuliefern. Soweit durch die Verbringung der Karten zur nächsten Poststation oder nach Backnang Kosten entstehen, sind Kostenzettel für entstandene Zeitverräumnisse gleichzeitig einzuliefern. Zu der Verpackung eignen sich am besten die alten Kartenladen oder Lederkartentaschen.

Gericht mit Erregung. „Sibire Parole“, „Mabikal“ und andere vermuthen ein politisches Mandat.

* An der deutsch-französischen Grenze soll ein neues Sperrfort und eine neue strategische Eisenbahn erbaut werden. Der General schreibt hierüber: „Loul ist mit Nancy nur durch eine einzige Eisenbahn verbunden, die unter den Kanonen des Forts von Frouard vorbeiführt. Es ist dies die große Straßburger Linie, die beim Ausbruch eines Krieges durch feindliche Kavallerie sofort zerstört werden kann. Zur Sicherung der Verbindung zwischen Loul und Nancy hat man die Herstellung einer Eisenbahn von Loul nach Pont-St. Vincent unternommen, wo dieselbe mit den Linien Mirecourt-Epinal und Epinal-Nancy zusammenstößt. Diese Linie ist durch die Mofel, den Hays-Wald und die Festungen von Pont-St. Vincent so ziemlich gedeckt. Um sie vollkommen gegen feindliche Ueberfälle zu schützen, ist die Erbauung eines Forts bei St. Manjus beschlossen worden.“

Paris, 24. Jan. Im Norddepartement treten die Flüsse und die Kanäle in gefährlicher Weise aus den Ufern; besonders ist die Umgebung von Lille und Roubaix bedroht.

Großbritannien. London, 24. Jan. Sir W. Harcourt hielt gestern in Derby eine Rede, worin er sich äußerte, nie sei der europäische Friede gefährdeter gewesen als gegenwärtig. Falls die Gerichte seien ausgebreitet worden, um Zwitsch in die Reihen der Liberalen zu säen; die Partei sei jedoch einig, wie auch im Kabinett alles wohl bestellt sei.

Balkanstaaten. Athen, 24. Jan. Das neue Kabinett wird voraussichtlich bestehen: aus Nicolos Delianis (Präsident) und Anwarthos (Vizepräsident) (Krieg) (Nikitos (Kultur) Schiffskapitän (Krieg) (Marine) Constantinos (Innere) und Demetrios (Finanzen). Die Lösung der Krise wird heute erwartet.

* Sinope (am Schwarzen Meer) wird der Nowoje Wremja über einen furchtbaren Brand berichtet: Am Montag, 14. Jan., brach im christlichen Quartier eine Feuerbrunst aus, die alsbald 2 Drittel dieses Viertels vernichtete. 240 Häuser, eine Kirche, drei griechische Schulen, eine Bibliothek, ein Badeanstalt, drei Kaffeehäuser und 12 Warenmagazine wurden ein Raub der Flammen. Gegen 2000 Personen wurden abgewaschen, der Schaden beträgt mehr als 1/2 Mill. fl. Sinope ist der Sitz eines griechischen Erzbischofs, hat eine Dampfmaschinen, einige Befestigungen, einen Hafen und ca. 10000 Einwohner, von denen mehr als die Hälfte Türken sind. Im Krimkrieg lieferte dort der russische Admiral Nachimow die berühmte Seeschlacht, in welcher die türkische Flotte in wenigen Stunden vernichtet wurde.

Afien. Vom Kriegsschauplatz. Schanghai, 23. Jan. Eine japanische Streitmacht ist bei Ninghai, zwischen Tschifu und Wei-hai-Wai gelandet, um Wei-hai-Wai zu umzingeln. General Sun ist mit 2000 Mann abgegangen, um dem Angriff vorzuzukommen.

Tschifu, 22. Jan. Nach Berichten aus Wei-hai-Wai wurden die Japaner in der Nähe der Stadt mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen. Die in Tschifu anrückenden Ausländer sind beunruhigt. Alle fremden Kriegsschiffe landeten Marineinfanterie. Die Ausländer verließen Wei-hai-Wai.

* Shanghai, 23. Januar. Die telegraphische Verbindung mit Tschifu ist wieder hergestellt; dort ist Alles ruhig. Die Eingeborenen schweben in größter Angst vor dem Einrücken der Japaner. Von den englischen, amerikanischen, deutschen und französischen Kriegsschiffen wurden Mannschaften zum Schutze der Konsulate gelandet und patrouillieren unausgesetzt im europäischen Viertel. Von Wei-hai-wai wird berichtet, daß dieser Hafen von den Japanern binnen Kurzem zu Land und zu Wasser umzingelt sein dürfte. Die japanische Kavallerie besetzt die nach Süden führenden Landstraßen. Die Landung japanischer schwerer Geschütze in der Bai von Jung-tsching war am Mon-

tag noch nicht beendigt. In Jungtsching hat der japanische General sein Quartier aufgeschlagen. Es verlautet, daß Tsching-tsching vollständig in den Händen der Japaner ist und daß ein japanisches Armeekorps bei Kaming gelandet ist. Das Siantungvorgebirge ist durch eine von Jung-tsching abgelandete Truppenabteilung geschützt. Der englische Konful in Tsching hat telegraphisch um Entsendung eines Kriegsschiffes ersucht, da die Eingeborenen eine drohende Haltung angenommen hätten.

* Zwei himmlische Helden. Die „himmlischen“ Generale Tschang und Tsching waren nach einem Berichte des Vicekönigs Li-Sung-Tschang ruhmvoll in der Schlacht gefallen, nachdem sie mit seltenem Mute und mit übermenschlicher Tapferkeit gegen die Japaner gekämpft hatten. Die beiden, die, wie Helden der Sage, während des Kampfes verstorben waren, wurden in Tagesordnungen verheiratet und den stets rückwärts wandernden chinesischen Truppen als leuchtende Mutter angepriesen. Möglicherweise tauchte nicht nur Tschang, sondern auch sein Freund Tsching wieder auf, beide gesund und munter, und was noch mehr bedeutet, ohne die geringste Narbe am Körper aufweisen zu können. Die beiden tapferen Generale hatten sich während der Schlacht in einen Graben gesetzt und denselben erst verlassen, als von der Schlacht nichts weiter übrig blieb als die Folgen derselben.

* Die mehrerwähnten Greuelthaten der Japaner in Port Arthur werden von japanischer Seite anders dargestellt, als in den Briefen, die der Times und anderen europ. Blättern darüber zugegangen sind. Bevor noch das Gerücht in Europa verbreitet wurde, schrieben darüber die japanischen, nichtmilitärischen Augenzeugen in verschiedenen Ostasien Zeitungen, und zwar berichten sie, wie wir den Mitteilungen eines in Schanghai lebenden Japaners entnehmen, folg.: „Als die Chinesen von den Forts vertrieben nach der Stadt entflohen, wurde von den verfolgenden Japanern heftig geschossen. Die Japaner fanden, in die Stadt gelangt, zu ihrem Entsetzen mehrere, mit Schiebwunden bedeckte Leichen von Greifen, Frauen und kleinen Kinder gestreut daliegen. Das Bild war wirklich herzzerreißend! Die Soldaten standen sprachlos vor den Leichen. Es lag z. B. eine etwa 40jährige Frau entseht am Boden, neben ihr 2 Kinder von 3-7 Jahren die mit dem Tode rangen. Nicht am fälschlichen Stadthor war die Leiche eines 70jährigen Greises und daneben die eines lieblichen Knaben, der ein Entel des ersten zu sein schien. Einige Schritte davon entfernt befand sich die Leiche eines jungen, hübschen Mädchens ein Bambusföhrchen in der Hand. Außerdem der Stadt auf dem Felde sah man eine Menge wilder Hunde, die den Leichen das Gesicht die Extremitäten, den Kumpf zertraten, so daß die Leichen schrecklich entstell und hier und da die Eingeweide bloßgelegt waren. Die japanischen Soldaten machten sich heftige Vorwürfe darüber, daß sie selbst — wenn auch unbewußt — mit den ruhmreichen Waffen der Gerechtigkeit gegen unschuldige, hilflose Geschöpfe solche haarsträubenden Greuelthaten begangen hätten. Die chinesischen, unemischlichen Civil- und Militärbeamten, die nichts Besseres verstehen, als ihre braven Landsleute zu berauben, wehrlose Weiber zu mißhandeln, Städte und Dörfer zu plündern u. s. w., hatten natürlich keine Maßregeln zum Schutze der armen Frauen und Kinder getroffen und trieben die Japaner in eine solche traurige Lage.“ Hiernach hätte es sich also japanischerseits um ein absichtliches Verbrechen gehandelt, so daß nicht von grausamer Niedermetzelung die Rede sein könnte.

Vordamerica. Washington, 24. Jan. Schagel. Oreadam benachrichtigte den Kongreß, der zur Erfüllung der Verbindlichkeiten Amerikas auf Samoa erforderliche Betrag werde auf 6000 Doll. geschätzt. — Der amerik. Gesandte in China meldet, die chinef. Gesandten begeben sich am 28. Jan. nach Japan.

Brooklyn, 23. Jan. Die Polizeimannschaften zeigen so große Sympathien für die ausländischen Straßenbahn-Bedienten, daß der Chef der Polizei

den und Bekannten gehört, aber Genanes weiß ich noch immer nicht.“

„Nun,“ antwortete Sickingen, „die Gefinnungsgenossen haben die Aussagen, die Euch ja bekannt sind, mit Freunden angenommen und feierlich beschworen. Jeder Ritter, mit Ausnahme von dreien, hat den Bundeseid auf die Bibel abgelegt. Zum Bundeshaupt hat man mich gewählt. Nach vor Ende des nächsten Monats wird die Fehde gegen die Kurtrierer eröffnet.“

„Ja, wenn wir nur schon mitten im Kampfe ständen!“ rief der Ritter von Nothheim lebhaft aus.

„In Übrigen des Bundesauschusses,“ fuhr Sickingen fort, „sind bestellt worden: für den Kriegsdag: Stephan von Benningen und Wilhelm von Sternfels, für den Hundsrücken und die Nahe: Friedrich von Schwarzenberg und Melchior von Mühsheim, für den Westrich: Philipp von Helmshausen und Hans von Brannbach, für den Heingau: Philipp von Dalberg und Friedrich von Florheim, für den Wasgau: Wolf von Türlheim und Walther von Glettenstein.“

„Das sind die richtigen Männer,“ sagte der Ritter von Nothheim indem er nach dem Hofal langte und einen lächeligen Zug that.

Sickingen sah einige Minuten finster vor sich hin, dann fuhr er fort: „Daß ich den Kurtrierer mit einer Fehde überlege, hat nicht nur darin seinen Grund, daß er dem Rechte des Evangeliums mit dem grimmigsten Haß gegenübersteht, sondern auch darin, daß er an meinen Freunden Hülfe Lorch und Ger-

eine Bekanntmachung erlassen mußte, daß jeder Polizist der nicht vollkommen seine Pflicht thue, entlassen werde.

* Ungewöhnlich reiche Goldlager sind bei Koy-stone in den Black Hills in Süd-Dakota erschlossen worden. Besonders die neue Gold-Error-Grube ist reich an Athern, wo das Gold teils frei, teils an andre Metalle gebunden liegt. Der Ertrag wechselt zwischen 30 und 5000 Dollars Gold auf die Tonne Gestein. Das erste Erz wird jetzt in einer Stampfmühle verarbeit und ergibt angehtlich mehr als 100 Dollar die Stunde.

Fruchtpreise.
Backnang, den 23. Januar 1895.

	höchst	mittel	niederk
Dinkel	4 M. 60 Pf.	4 M. 44 Pf.	4 M. 40 Pf.
Gerste	4 M. 80 Pf.	4 M. 60 Pf.	4 M. 50 Pf.
Weizen	2 M. — Pf.	bis — M. — Pf.	
Stroh	1 M. 50 Pf.	—	1 M. 60 Pf.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialen.) am Sonntag, 27. Januar. Vormittags Predigt: (Job. 7, 44-53): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Nachmittags Christenlehre (Luther): Herr Stadtpfarrer Dr. Paret. Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer Gerber.

Kath. Gottesdienst am Sonntag, 27. Januar. in Backnang um 9 Uhr, in Oppenweiler um 11 Uhr.

Gestorben: In Stuttgart: M. Kober, geb. Schmied, Weinstock We. Morik Ullmann, Kaufmann. — Christoph Widmaier, Marktgrüninger. R. Walz, Gemeindevorsteher, Waldborf. — Prof. Dr. Blajer, Stiftungs-u. Hospitalkaplan, Buchau a. F. Bauer, Gemeindepfleger, Mühlhausen M. Waiblingen.

Wetter am Samstag, 26. Jan. (Nachdruck verboten.) Für Samstag und Sonntag ist eine Besserung des bisherigen größtentheils trüben und vereinzelt Schneefällen geneigten Wetters noch nicht in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

St. Oberbrun, 24. Jan. Wie wir hören, hielt Herr R. Käß von Backnang gestern abend hier eine Wahlverlesung ab. Es waren aber, wie es scheint, nur Parteigenossen hiezu erschienen. Einleber z. B. erhielt erst Kunde davon, als alles in schönem Gange war. Denn ich bin muß es gewesen sein, da Fr. Käß „einem die Augen geöffnet“ habe, wie sich ein Teilnehmer ausdrückte. Nun — nur zu, Bauer, wenn dir die Augen noch nicht aufgegangen sind!

Mit, 25. Jan. Die hiesige Deutsche Partei wird dem Gemeinderat Apotheker Dr. Reubbe die Kandidatur für den Landtag antragen und hofft, derselbe werde annehmen. Für Montag abend ist eine Wählerversammlung der Deutschen Partei angesetzt. — Die Conzeption zum Betrieb der hiesigen Kirchapotheke ist von der Kgl. Kreisregierung dem Apotheker Rudmann in Neuhausen a. Hildern verliehen worden. Bei der vorläufigen Lage der Apotheke in der sehr frequenten Kirchstraße war die Zahl der Bewerber um diese persönliche Conzeption eine sehr große.

Berlin, 25. Jan. Die Post-Zeitung meldet aus Belgrad: Hier geht das Gerücht, König Alexander von Serbien reise aus Frankreich über Frankfurt a. M. zurück, um sich mit der Prinzessin Schilke, Tochter des Landgrafen von Hessen zu verloben.

Paris, 25. Jan. Den Morgenblättern zufolge, wird wahrscheinlich Loubet mit der Kabinettbildung betraut, er wird Ribot und Meline hinzuziehen.

Brooklyn, 25. Jan. Der Streik wird immer enfter, die Tramways fahren fast leer unter dem Schutze der Polizei. Die Streikenden bedrohen die Linien, durchschneiden die Drähte und schleudern Steine gegen die Mägel und die Beamten.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 4.

hard Brönnert schweres Unrecht verübt.“

„Den Greifenkranz zu Voltraths kenne ich,“ bemerkte der Nothheimer in einem verächtlichen Ton; „das war stets ein zweideutiger Patron.“

„Hört zu!“ sagte Sickingen; „die Freunde und Bundesgenossen, welsch ich Euch genannt, haben vor kurzer Zeit in einer Fehde mit dem Kurtrierer zwei Frierliche Unterthanen: einen gewissen Richard, der Schultheiß in Sornheim ist, und einen gewissen Jakob Kreuz zu Gefangenen gemacht. Gegen das Versprechen eines Lösegeldes von 5000 Dukaten, für deren Zahlung ich einzutreten verpfand, ließen Sickingen und Brönnert die beiden Gefangenen frei. Der Tag kam, an welchem das Lösegeld bezahlt werden sollte, aber die Summe wurde nicht eingeliefert. Die aus der Gefangenschaft Entlassenen schrieben, Kurfürst Richard habe das Versprechen als durch Gewalt erzwungen für nichtig erklärt und verboten, auch nur einen Heller zu zahlen. Da ließ ich mit dem von den Freunden die Forderung abtreten und verlangte nun selbst die Zahlung von 5000 Dukaten. Richard von Greifenkranz zu Voltraths aber antwortete mit trögiger Ablehnung, und zwar fand ich das verlegende Schriftstück bei meiner Rückkehr von Landau vor. Darauf habe ich denn sogleich den Fehdebrief entworfen, der morgen abgeben werden wird. Die Ungutwilligkeit der Frierer mit ihren Kurfürsten und Erzbischöfen, wie mit der ganz Clerkei wird uns die Eroberung der Stadt leicht machen.“ (Fortf. folg.)

Sickingen's letzte Tage.

Geschichtliche Erzählung aus der Zeit der Reformation von Eduard J. o. ft. (Fortsetzung.)

Sickingen machte eine Pause und blickte finster vor sich hin; sein ganzes Wesen zeigte, daß die Erinnerung an den Kampf um Worms ihm keine angenehme war. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn und erzählte dann weiter: „Ihr wißt, daß es uns weder durch Gewalt, noch durch List gelang, die Stadt zu nehmen, und daß wir dem Hülfsheer, welches der Landvogt des Elsaßes gegen uns führte, weichen mußten.“

„Leider,“ sagte der Nothheimer rau, „aber auf dem Abzug haben wir gethan, was wir konnten und den Wormsern die Grute auf dem Felde, die Weinreben und alles andere verheert und zerstört. Und da meine ich denn, daß der Handel, den wir heute mit Worms haben, dem von Anno 15 gleich, wie ein Ei dem andern.“

„Nein,“ antwortete Sickingen bestimmt, „Eure Sache liegt ganz anders: ich bin für das schändlich unterdrückte Recht eines andern in die Schranken getreten, während Ihr Euch in einer Weise Recht verschafft habt, die eine sehr bedenkliche ist.“

„Lassen wir jetzt den Wormser Handel,“ sagte der Ritter von Nothheim ungeduldig; „erzählt mir lieber etwas von dem Tag in Landau. Wir haben zwar auf der Verfahrt manches von vorbeiziehenden Freun-

Die Anzahl der Karten ist aus dem Startenverzeichnis, welches gleichfalls einzusenden ist, zu ersehen.

R. Oberamt. Schüz.

Großherlach, Gerichtsbezirks Bahnanng.

Letzter Siegenachtsverkauf.

Aus dem Nachlasse des Karl Dietrich, Ochsenwirts und Meggers in Biemersbach, Gemeinde Großherlach, kommt die vorhand. auf Markung Biemersbach, Großherlach und Grab gelegene Liegenschaft, als Gebäude Nr. 43 A, 45 nördlich und südlich und 45 A, zusammen 2 a 40 qm Wohnhaus im Scheuer, 3 a 79 qm Hofraum dabei, 18 a 15 qm Gemüse- und Baumgärten, 1 ha 83 a 77 qm Acker, 1 ha 79 a 53 qm Wiesen, 2 ha 3 a 61 qm Nadelwald angekauft zu 10 000 M. am Dienstag den 5. Februar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Markte in Großherlach im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe.

R. Amtsnotariat. G a u p p.

B a c h n a n g.

Bekanntmachung.

In Betreff der hier ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche wird auf die vom R. Oberamt getroffenen, im Murrethalboten vom gestrigen Tage bekannt gegebenen Schutzmaßregeln zu deren pünktlicher Einhaltung hingewiesen.

Stadtschultheißenamt G o d.

E b e r r o t h.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Sommer- und Winterweide, welche im Vorjahre mit 130 Stück und von Jakob an mit 300 Stück besetzt werden kann, wird am Samstag, den 2. Februar d. J., vormittags 11 Uhr, im hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich auf ein oder mehrere Jahre verpachtet, auch wird nach Wunsch die Sommer- und Winterweide je besonders, bezw. letztere auch allein abgegeben. Liebhaber werden freundlich eingeladen.

Teilgemeinderat. Vorstand: W e l l e r.

Friedhof-Ordnung

für die Begräbnisplätze, gegenwärtig für einige Gemeinden neu in Druck, steht zur gef. Einsicht und kann als Musterexemplar bezogen werden durch die Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Sesamkuchen

empfehlen sehr billig

Alb. Bauer.

Mech. Schreineri Badnang Großes Lager fertiger Möbel, Spiegel, Keschleiten & Gesimse, Dreh-Arbeiten

Ginen Webstuhl

samt Gehäus hat zu verkaufen Witwe Kändler, Reichenberg.

Verloren

ein brauner Handschuh. Abzugeben im Adler.

Aelteste deutsche Schaumwainkellerei. Gegründet 1826.

Kessler

Sect.

G. C. Kessler & Co. Esslingen. K. W. Hotelrestaurant. 31

Verlobungskarten

werden in schöner Ausstattung gefertigt in der Buchdruckerei v. Fr. Stroth.

Wähler-Versammlungen.

Unser Landtagskandidat Herr Robert Käß hier hält seinen Vortrag ab in Badnang am Sonntag den 27. ds., nachmittags 1 Uhr im Schwannsaal, in Großherlach am Sonntag den 27. ds., nachmitt. 4 Uhr in der Sonne, wozu die verehrl. Wähler freundlichst einladet Das Wahlkomite für Käß.

B a c h n a n g.

Wähler-Versammlung

Sonntag den 27. Januar, nachmittags 1/2 4 Uhr, im Saale z. Schwann, bei welcher der Landtags-Kandidat Herr Schultzeiß Mehger von Strümpfelbach sein Programm entwickeln wird. Sämtliche Wähler von Stadt und Land werden zu recht zahlreichem Besuche freundlich eingeladen. Das Wahlkomite für Mehger.

Auf die Einendung und Erklärung in Nr. 10 d. W. wären wir sehr dankbar, wenn derselbe unsere Sache nicht nur kritisiert, sondern auch vollständig unterrichtet hätte, was helfen uns diese Weisheitsformeln! Wir sind ganz genau informiert und trauen auch jedem der H. Kandidaten so viel Fähigkeit zu, ohne jede Auseinandersetzung zu wissen, was zur Murrecorrection nötig ist, Geldbewilligung. Das die Stadtgemeinde und der Staat Hand in Hand gehen müssen, um die nötigen Mittel zu bewilligen, versteht sich von selbst. Auch haben sich verschiedene Güterbesitzer bereit erklärt, den Platz, welcher zur Murrecorrection gebraucht wird, der Stadt unentgeltlich abzutreten und andererseits auch mit Geldbeiträgen zu unterstützen. Wir bedauern auch, daß Hr. Stadtschultheiß God ein Mandat nicht wieder angenommen hat, so wäre uns die Wahl leicht geworden.

Die Murrebewohner.

Nicht zu übersehen!

fertigen Betten

zu 40, 50 und 60 M. halte ich bestens empfohlen. Ein Bett besteht aus 1 Haupt-, 1 Kissen-, 1 Unter- und 1 Oberbett. Garantie für gute Füllung, vollständige Länge und Breite.

Ein Paar fertige Bettwäsche empfiehlt von 32 M. an Georg Lang, Kronenstraße 20 (neben dem ev. Vereinshaus).

Arbeiter-Gesuch.

Mehrere Arbeiter zum Zwickeln finden dauernd lohnende Beschäftigung in der

Mechanischen Schuhfabrik Georg Vink & Sohn, Balingen.

B a c h n a n g. Am Montag den 28. Januar sehe ich eine große Partie



la. Belgier Schweine

im Gasthaus z. E t e r n zu billigen Preisen dem Verkauf aus und lade Liebhaber freundlich ein.

Karl Schwab aus Künzelsau.



Stierfalsch

Ein sehr hartes Gwädch, noch unter der Kuh und ein halbjähriges Kind von sehr guter aber nicht großer Klasse hat zu verkaufen

F. Baumann, Verwinkfel, Stat. Sulzbach.

2 Rofschlitten

hat zu verkaufen Johannes Kaufmann.

2-3000 Stück alte Dachplatten

sucht im Auftrag zu kaufen Maurer Wimer, Wpacherstr. 87.

Herd- und Ofen-Austellen

bringt sich empfehlend in Erinnerung Obiger.



Technicum Mittweida. a) Maschinen-Ingenieur-Schule b) Werkmeister-Schule. Vorunterricht frei.

Küfergeselle

ebenfalls ein kräftiger Lehrling kann bei mir eintreten Küfer Sched.

Küferlehrling-Gesuch

Einem Jungen nimmt in die Lehre mit oder ohne Lehrgeld G. Schrang, Küfer, Solitudenstr. 24. Ludwigsburg.

Verloren

ging v. Dienstag auf Mittwoch in hiesiger Stadt eine Weste.

Der rechtliche Finder wolle diese gegen Belohnung bei der Exp. d. W. abgeben.

Miet-Verträge

Vorrätig bei Fr. Stroth.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!



MAGGI'S SUPPENWÜRZE

SUPPENWÜRZE

Deren Gebrauch wird damit ausserordentlich erleichtert, — sauber und bequem —, und ermöglicht auch die tropfenweise Verwendung der Würze. Zu haben in allen Geschäften, die Maggi's Suppenwürze führen.

Traueranzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubehorgte Gattin, Mutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Christine Wirth, geb. Scheidt, Freitag nachmittags 4 Uhr nach langem schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Elfette geb. Kraft, 35 Jahre alt, heute vormittags 10 Uhr unerwartet schnell verschieden ist.

Dr. Spranger'sche Magentropfen befördern Verdauung und Stuhlgang. Dr. Spranger'sche Heilhalbe für Munden und Geschwüre. Niederlage: Obere Apotheke, Badnang.

Samstag und Sonntag



V.V.B.

Montag den 28. d. M. abends 8 Uhr bei Joh. Hof z. Wären, Die Mitglieder und das Wahlkomite treffen sich jeden Abend bis zum Wahltag in der Restauration Fichtner.

Einladung.

Zu unserer am Montag den 28. Januar stattfindenden Hochzeit laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in die Würthschaft von Kottler z. Linde freundlich ein. Der Bräutigam: Karl Steinebronn. Die Braut: Luise Kaufmann.

Kaisers Geburtstag.

Ein Sonntag ist's, ein Sonntag, Ein Freudentag dem ganzen Volke! Nicht droht dem Deutschen Vaterland Des Krieges dunkle Wolkensolke; Des Friedens schlankte Palmen weh'n, Das Szepter ruht in starken Händen, Und wo noch Not und Elend ist: Zum Wehen wird sich alles wenden!

Nur haltet fest die alte Treu, Die Treue, die ihr zugehört, Als nach des Adlers Siegesflug Ein einzig Deutschland ward geboren. Erweilet euch der Väter Wert! Was sie erkämpft, ihr müßt's bewahren Doch könnt ihr's nur, wenn ihr in Treu Euch wolt um euren Kaiser scharen.

Dem Friedensfürsten dreimal Heil Erschall in allen deutschen Landen! Er hat gefestigt, was bereinigt Nach schweren Kämpfen stolz erstanden. Doch waqt's ein Feind, mit teder Hand An Deutschlands Ehre frech zu rühren, Dann wird der edle Jollernsohn Uns auch durch Kampf zum Siege führen!

Er will kein Bestes, deutsches Volk, Dir gilt sein Kampfen, dir sein Streben! D' soll ihm freudig beinamen Dank! Es wird ihm neue Kräfte geben Zur schweren Arbeit hier, zum Heil! Der Krone Laft ist schwer zu tragen; Doch, ist ihm deine Treu gewiß, Kann kühllich er das Höchste wagen.

Jans Stephan.

gleich ob der Jahrgang billig oder teuer sei. Das könne doch in Württemberg auch erreicht werden. Hieraus erklärte Rummelich, die Volks- und die sozialdemokratische Partei sei entschieden für Aufhebung. Dr. Schall habe noch persönlich bemerkt, daß er vorläufig nicht für Aufhebung sei, aber zur Zeit werde er für eine Einlagesteuer statt des Ungeldes eintreten, wenn dies dem Weingärtnerstande nicht von Schaden sei. Der sozialdem. Kandidat Klotz hat persönlich gegen das Ungeld sich ausgesprochen und so ist ein Teil der Verammlung für die Kandidatur Klotz, andere sind vorläufig noch dagegen, weil der Kandidat der Volkspartei noch nicht bekannt ist, den man auch persönlich sprechen müsse. Es wird demnach die Resolution angenommen, die Bekanntgabe dieses Kandidaten abzuwarten und nur einem Kandidaten die Stimme zu geben, der gegen das Ungeld eintreten wird. Schließlich wurde noch über das Gerücht gesprochen, daß sich ein Brauerereignis gegen die Würte bilden wolle, dasselbe wird als falsch bezeichnet; es haben sich vielmehr die Brauerevereine nur das Wort gegeben, das Jagen nach Würtschaften aufzugeben.

Ludwigsburg, 24. Jan. Bei der Wahl der ritterschaftlichen Abgeordneten des Neckarfreies für die Abgeordnetenversammlung wurden Hr. v. Gemmingen, Präsident des G. Konfiskations-, Hr. v. Gaisberg, abgesehen von Hr. Otto v. Bretschwert, Kreisgerichtsrat a. D. in Stuttgart, gewählt.

Waihingen a. d. Enz, 23. Jan. Gestern nachmittags stürzte Gemeindepfleger Bauer von Mühlschulden infolge raschen Anhaltens eines Pferdes zwischen hier und Waihingen von einem Gefährt; er wurde demüthigt vom Plaze getragen und verschied kurze Zeit hierauf. [R. Post.]

Kirchheim u. T., 24. Jan. Als weiterer Landtagskandidat ist hier Herr Theodor Günzinger aufgetreten, so daß der Bezirk jetzt 4 Kandidaten hat.

Tagexübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang, 26. Jan. Heute haben wir wieder reichen Schneefall. Das letzte harte Schneewetter ließ auf den Straßen so viel gefahrenes noch liegen, daß der Schlitten nach weiterem leichtem Schneefall in Venigung bleiben konnte. Am Donnerstag weiste über den Nachmittags eine Gesellschaft aus Murrhardt hier, welche per Schlitten ankam, im Gasthof z. Post abließ und sich vorstrefflich unterhielt; der harte Schneefall gestern und heute dürfte auf neue prächtige Schlittenbahn schaffen. Die Blätter melden besonders von den Gebirgsgegenden riesige Schneefälle. — Durch das N. Tglbl. erfahren wir auch von hier, daß anfangs der Woche ein Stromer bei Zurechtstellen wegen des schriftlichen Ausweises durch einen Schugmann der Boden unter den Füßen zu heiß wurde und durchbrannte. Die Verfolgung ging bis an die hochangesehene Murr. Ein Sprung und mit kräftigem Arm die Flut teilend, ging das andern Ufer zu; der Schugmann zog es unter diesen Umständen vor, die direkte Verfolgung einzustellen und so blieb die Entschlossenheit Sieger. Das Bad könnte nach Umständen eine bessere Strafe geworden sein.

— In dem uns zur Aufnahme überlieferten Leitartikel in letzter Nummer blieb die Schlittschleife „Schw. Merkur“ weg, was wir hierdurch nachtragen.

Stuttgart, 25. Januar. Die Wirterversammlung, welche gestern nachmittags bei Paul Weiß stattfand und die Landtagswahl auf der Tagesordnung hatte, war von hier und auswärts sehr zahlreich besucht. Den Vorsitz führte der Vereinsvorsitzende Rummelich zum „Adler“, nach dessen einleitenden Begrüßungsworten der Schriftführer, Herr Schrang, an einen Vortrag über die Abschaffung des Ungelds hielt. Er gab die Geschichte der Weinsteuerung seit ältester Zeit. In Hessen und Bayern gebe es gar keine Weinsteuer, in Baden betrage sie 6 Pf. vom Liter, ganz

meister der Haupt- und Residenzstadt Berlin. Dieser kam neben den Abg. Lehmann zu liegen und wurde vorgeföhrt. Darauf Hr. Lehmann in unverständlicher oberbayerischer Dialekt: „So, Sie san der Oberbürgermeister von hier: dann hob i die Ehr. mich Ihnen als Kollegen vorzustellen: — Hr. Zelle machte ein recht verdugtes Gesicht über die neue Entbedung eines unbekanntem Kollegen — „Ich bin nämlich der Bürgermeister von Trostberg.“ Nun lachte alles und Herr Zelle mit, und ein fester Händedruck folgte. Am Verlauf der Unterhaltung brachte dann Hr. Lehmann die Rede auf die bayerischen Schnabachpfl. „Aber an io schenen Stil, wie mer's hier in Berlin kenn, ham mer doch net“, meinte er. Auch diesen Scherz soll Hr. Zelle ganz freundlich aufgenommen haben.

* Die „Hamb. Nachrichten“ schließen einen längeren Artikel über die Notlage der Landwirtschaft, in welchem die Notwendigkeit höherer Preise betont wird, mit folgenden Worten: „So weit denn alles darauf hin, daß die Aufgabe der nächsten Zukunft darin bestehen muß, die Getreidepreise auf eine angemessene Höhe zu bringen und zu erhalten. Wir glauben nicht, daß dadurch, wie mancherlei Blätter wohlfeil voraussetzen, die Brotpreise in die Höhe gehen würden, denn die Stabilität der Preise würde dafür Sorge tragen, daß die allgemeine, unter gleichen Bedingungen arbeitende Konkurrenz der Müller und Bäcker sich mit einer niedrigen aber festen Höhe des Verdienstes begnügen müßte, so daß von einer merklichen Steigerung der Brotpreise, die ohnehin nicht den Getreidepreisen genau zu folgen pflegen, nicht die Rede sein würde. Allein die Getreidebefugung würde zu leiden haben: sie erzeugt aber keine Werte und ihre Eindämmung wird von allen einseitigen Volkswirten längst gefordert. Die wirtschaftlichen Folgen einer Annahme des Antrages Rottis oder der Ergriffung daffelbe Ziel erreichender Maßnahmen wären demnach nur gering zu nennen und es ist deshalb nur natürlich, wenn die Freunde des Antrages Rottis, der bei seinem ersten Einbringen nur wenige Stimmen auf sich vereinigen konnte, täglich an Zahl wachsen.“

* Der sozialdemokratische Vorwärts ist wiederum in der Lage, einen gemeinen Ministerial-Erlass mitzutheilen. Derselbe lenkte die Aufmerksamkeit der Behörden auf einen von Volen gegründeten Verband für ganz Deutschland, der die Unterstützung ausgezeichneter Polen, Freilehrer des polnischen Unterrichts, sowie Gründung eines Fonds zur Weibliche an Studierende der polnischen Jugend bezweckt, um polnische Seelherren in den deutschen Bezirken zu gewinnen. Der Vorwärts fügt hinzu, vielleicht handle der nächste Fund vom Zentrum.

Köln, 23. Jan. Das gesamte Ruhrgebiet ist vom Hochwasser bedroht. Das Wasser der Ruhr und des Rheins sind in fortgesetztem Steigen begriffen. Bei Ruhrort sind die Hafengleise überflutet.

* Weimar. Das Stuttgarter Wählerlager, das seit Jahresanfang in ganz Deutschland vorbildlich für alle derartigen Institute ist, hat gegenwärtig auch von Thüringen aus sich besonderer Aufmerksamkeit zu erfreuen, als wir eben jetzt in einer lebhaften Agitation zur Errichtung einer ähnlichen Unternehmung stehen. Bei einer Zusammenkunft aller Thüringischen Gewerbevereine auf der Ausstellung, welche Thüringens alte Hauptstadt Erfurt im letzten Sommer veranstaltet hat (und welche, nebenbei bemerkt, mit einem Festzug von rund 60000 M. abziehend) hatte man das Projekt ventilirt, ein Thüringisches Wählerlager zu stiften, und zu dessen Verwirklichung ein Komitee von 25 Männern gewählt. Dem letzteren sind 40 Vereineren der Sache günstigen Vereinen noch je 1 Abgeordneter hinzutrat. Demnach soll nun der Bericht verfaßt werden, in welchem dieses Komitee über seine Resultate und Vorarbeiten nähere Auskunft erteilen wird. Groß wie Kleinindustrie Thüringens können dem Plan einhellig zu. Zum Sig des Wählerlagers bieten sich Erfurt, Gotha, Nordhausen und Weimar an.

